INHALT

Vorwort III

Einleitung 1

1. Allgemeine Einführung 1

2. Die Fragestellung im Einzelnen 3
2.1 Die Grundlagen des Verhältnisses zwischen christlicher Gemeinde und heidnischer Gesellschaft 3
2.2 Konsequenzen 5
2.3 Strukturelle Besonderheiten des Christentums 7

3. Der Stand der Forschung 12

4. Quellen und Methoden 17
4.1 Die zugrundegelegten Quellen aus der christlichen Literatur des 2. bis frühen 4. Jahrhunderts 17
4.2 Überblick über die Strukturierung der Erträge aus den Quellen 23

5. Das biblische Paradigma der Abgrenzung vom Heidentum 26
5.1 Die Funktion des Gruppenethos 26
5.2 Nähe und Distanz zum Heidentum im Widerstreit 29
5.3 Semantische Klärungen: Götzendienst und Unzucht 32

Die Grenze zwischen Christen und Heiden – Konturen und Interpretationen in der christlichen Literatur des 2. bis frühen 4. Jahrhunderts 37

1. Die Felder der Interaktion und der Abgrenzung zwischen Christen und Heiden nach dem Zeugnis Tertullians 38
1.1 Das Berufs- und Wirtschaftsleben 38
1.1.1 Handwerksberufe 39
1.1.2 Handel 41
1.1.3 Privatkredite 42
1.1.4 Lehrer 43
1.1.5 „Religiöse Dienstleistungen“ als Erwerbsquelle 47
1.1.6 Soldaten 49
1.2 Die Teilnahme am öffentlichen Leben, besonders an der städtischen Festkultur 50
1.2.1 Die Bekleidung öffentlicher Ämter 50
1.2.2 Der Besuch der *spectacula* 51

1.2.3	Die Teilnahme an öffentlichen Festen	52
1.2.4	Die festliche Bekränzung der Häuser	54
1.3	Der einzelne Christ im Alltag der heidnisch geprägten Lebenswelt	55
1.3.1	Familienfeiern	55
1.3.2	Die Verpflichtungen der Sklaven, Freigelassenen und *officiales*	56
1.3.3	Die Bekränzung des Hauptes	56
1.3.4	Die gesprochene Sprache des Alltags	58
1.4	Die Lebenswirklichkeit der Christinnen	59
1.4.1	Die äußere Erscheinung der Christinnen	59
1.4.2	Wiederverheiratung nach Verwitwung	62
1.4.3	Mischehen zwischen Christinnen und Heiden	67
2.	Rigorismus als Lebensprinzip in einer heidnischen Welt – das Ideal Tertullians	70
2.1	Beschränkung der Erwerbstätigkeit	71
2.1.1	*Artifices idolorum*	71
2.1.2	Weihrauchhändler als Förderer des Götterkultes	74
2.1.3	Heidnische Eidesformeln in Kreditverträgen	76
2.1.4	Lehrer als Multiplikatoren der heidnischen Kultur	77
2.1.5	Das Zugeständnis des Schulbesuchs	79
2.1.6	Die Astrologie als direkte Idolatrie	81
2.1.7	Christliche Soldaten unter heidnischem Befehl	82
2.2	Distanzierung vom öffentlichen Leben	85
2.2.1	Amtsträger als Sachwalter der heidnischen Welt	85
2.2.2	Die *spectacula* als *pompa diaboli*	87
2.2.3	Verzicht auf heidnische Festesfreuden	97
2.2.4	Türbekränzung als verdeckte Götzenehrung	101
2.3	Wachsamkeit im Privatleben	103
2.3.1	Das Zugeständnis der Teilnahme an Familienfeiern	103
2.3.2	Die Grenzen des Gehorsams gegen Herren und Vorgesetzte	104
2.3.3	Der Kranz als Bestandteil des Götterkultes	105
2.3.4	Götternamen in der Alltagssprache	109
2.4	Abgrenzung vom Heidentum in der weiblichen Lebenswelt	111
2.4.1	Demonstration christlicher Sittsamkeit	111
2.4.2	Die einmalige Ehe	115
2.4.3	Die Mischehe als Einfallstor des Heidentums	118
2.5	Zusammenfassung	123
3.	Kompromisse ohne Verlust der Eindeutigkeit – die rekonstruierte Position der Gegner Tertullians	126
3.1	Die Sicherung des Lebensunterhaltes	126
3.2	Ausgewogene Beteiligung am öffentlichen Leben statt Isolation	129
3.3	Zugeständnisse im Alltag	132
3.4	Realistische Bewertung weiblicher Lebensumstände	135
3.5	Zusammenfassung	140

4.	Zusammenfassung: Der Antagonismus zwischen Tertullian und seinen Gegnern	142
4.1	Die Definition des Götzendienstes	142
4.2	Die Definition der Unzucht	143
4.3	Der Stellenwert der *necessitas*	144
5.	Christsein als kultiviertes Leben in der Oberschicht – die Ratschläge des Clemens von Alexandrien	148
5.1	Anmerkungen zum literarischen Charakter und zum Adressatenkreis des *Paidagogos*	148
5.2	Der einzelne Christ – die persönliche Lebensführung	152
5.2.1	Essen, Trinken, Schlaf, Gesundheit, Sexualität	152
5.2.2	Das persönliche Erscheinungsbild: Kleidung, Schmuck, Frisuren, Körperpflege	155
5.3	Der Christ und seine Mitmenschen – das Leben in Gemeinschaft	161
5.3.1	Das Verhalten bei Gastmählern	161
5.3.2	Das Verhalten im täglichen gesellschaftlichen Umgang	161
5.4	Der reiche Christ – Umgang mit Statussymbolen und Luxus	163
5.5	Die Beurteilung des Lebensstils der reichen Christen im Hirten des Hermas als Gegenbeispiel	164
5.6	Zusammenfassung: Gelebtes Christsein für die Mitglieder der gebildeten Oberschicht Alexandrias	166
6.	Pragmatische Regelung von Konfliktpunkten ohne ausformulierte Theorie der Selbstverortung – Kirchenordnungen und frühe Synodencanones	168
6.1	Kirchenordnungen	168
6.1.1	Der Zwei-Wege-Traktat der *Didache*	169
6.1.2	Die Bestimmungen zur Aufnahme in das Katechumenat in der sogenannten *Traditio Apostolica*	171
6.1.3	Einzelne Weisungen der *Didaskalie* zur Abgrenzung gegen das Heidentum	175
6.1.4	Zusammenfassung	177
6.2	Frühe Synodencanones	178
6.2.1	Elvira (um 306?)	179
6.2.2	Arles (314)	187
6.2.3	Ankyra (314)	188
6.3	Zusammenfassung	190
7.	Weitere Beobachtungen	191
7.1	Die Argumentation in *De aleatoribus*	191
7.2	Heidnische Aufrufe zur Integration	194
7.2.1	Der *Alethes logos* des Kelsos	194
7.2.2	Argumente der Heiden in *De spectaculis*	197
7.3	Notizen bei Irenäus	198
Schluss		201
Die Grenze zwischen christlicher Gemeinde und paganer Gesellschaft		201

Abkürzungsverzeichnis 206

Literaturverzeichnis 207
1. Quellen, Übersetzungen, Kommentare 207
2. Sekundärliteratur 211

Register 223